

**Schriftliche Anfrage betreffend Lebensqualität und Sicherheit in den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen: Wann entlastet der Regierungsrat die gebeutelten Quartiere?**

26.5265.01

Die Quartiere Klybeck und Kleinhüningen im Kleinbasel stehen unter erheblichem Druck und tragen im kantonalen Vergleich eine unübersehbare Überlast. Die Wohnbevölkerung sowie das ansässige Gewerbe sind im Alltag mit einer massiven Kumulation von Problemen konfrontiert. Der offene Drogenhandel und der damit verbundene Konsum im öffentlichen Raum haben stark zugenommen. Aggressive Szenen und Begleitkriminalität belasten das Sicherheitsgefühl der Anwohnenden. Gleichzeitig tragen die Quartiere bei der Unterbringung von Asylsuchenden eine überproportionale Verantwortung, was mangels ausreichender Tagesstrukturen für diese Menschen zu zusätzlichen Spannungen und Konflikten auf den Strassen und Plätzen führt.

Auch illegale Hausbesetzungen wie bspw. jene des «Humbug» durch Linksautonome, welche stets mit Sachbeschädigungen und Schmierereien einhergehen, sind eine zusätzliche Belastung.

Während andere Basler Stadtteile von grosszügigen Grünflächen, hoher Aufenthaltsqualität und einer spürbaren staatlichen Unterstützung profitieren, zieht das Klybeck und Kleinhüningen regelmässig den Kürzeren. Es fehlt an erholsamen Freiräumen, Spielplätzen und Sportanlagen, was die Lebensqualität der dort lebenden Menschen weiter einschränkt. Die Quartiere drohen in einer Abwärtsspirale zu versinken, wenn die Behörden nicht rasch und konsequent Gegensteuer geben. Die geplante Arealtransformation bietet zwar langfristige Chancen, doch die Menschen brauchen heute ein sicheres und lebenswertes Umfeld, nicht erst in ferner Zukunft.

Vor diesem Hintergrund wird der Regierungsrat um die Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Teilt der Regierungsrat die Ansicht, dass die Quartiere Klybeck und Kleinhüningen im Vergleich zu anderen Quartieren deutlich mehr Lasten zu tragen haben?
2. Wie viele Asylsuchende sind im Kanton Basel-Stadt insgesamt untergebracht und wie viele sind es aufgeteilt nach Postleitzahl (4051-4059)?
3. Ist der Regierungsrat zufrieden mit der Situation in Bezug auf die Asylunterkünfte in den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen?
4. Ist der Regierungsrat der Ansicht, er nutze – im Rahmen der kantonalen Kompetenzen – alle Möglichkeiten, um die Situation zu verbessern?
5. Wie bewertet der Regierungsrat die Zusammenarbeit mit den Bundesbehörden? Wo sieht er diesbezüglich Verbesserungspotential und Chancen?
6. Welche konkreten Massnahmen hat der Kanton bereits ergriffen, um die Bewohnerinnen und Bewohner des Klybecks und von Kleinhüningen von den genannten Lasten zu entlasten und welche Massnahmen (kurz- und langfristig) plant er, um diese Quartiere aufzuwerten?
  - a. Bezüglich der Asylunterkünfte?
  - b. Bezüglich Kriminalität und Drogenhandel?
  - c. Bezüglich Hausbesetzungen?
  - d. Bezüglich Grünflächen und Sportanlagen?
  - e. Bezüglich Verkehrsinfrastruktur?

Alex Ebi